

Wenn Bauherrenbedürfnisse einfach missachtet werden

Blick auf den Vierwaldstättersee und die Berge sowie grosszügige Ausmasse – 1,5 Millionen Franken blätterte ein Zentralschweizer Ehepaar für eine Wohnung hin, in der es einen schönen Lebensabend geniessen wollte. Sorgfältig und mit viel Liebe wurde die nach Südwesten gelegene Terrasse eingerichtet. Schon bald zeigte sich aber, dass der Traum vom schönen Wohnen einige Mängel aufwies. Zum Beispiel die Tatsache, dass den Enkelkindern, die auf Besuch kamen, regelmässig Holzsplitter aus den Händen, den Füssen und den Knien gezogen werden mussten. Barfuss konnte die Terrasse beinahe nicht mehr benutzt werden – dabei hatte das Ehepaar sich genau das gewünscht. Wenig später barg die Terrasse für die Eigentü-

mer sogar Unfallgefahren, weil einige Bretter abstanden. Dabei hatte sich das Ehepaar die Momente auf der Terrasse so idyllisch vorgestellt. Waren diese Erwartungen zu hoch gewesen? Die Besitzer gingen dieser Frage auf den Grund und erkundigten sich via Internet, den Fachverbänden und schliesslich wandten Sie sich an **Reto Schneider, Inhaber von Woodness Art Design Consulting.**

«Es handelt sich um ein Paradebeispiel, was passieren kann, wenn den Generalunternehmer nicht interessiert, was die Bedürfnisse und Erwartungen des Bauherren sind», erläutert Reto Schneider. Der GU nahm schlicht und einfach das Angebot des günstigsten Holzlieferanten an.



Das Rost aus Douglasie in einer minderen Qualität: Schon nach drei Jahren hatte die Witterung Spuren auf dem Holz hinterlassen.

Foto: Eggstein Holz



Nach der Neuverlegung: Mahagoni Sipo erfüllte die Erwartungen der Bauherren und Eigentümer. Die Holzterrasse ist nun unter anderem barfussstauglicher..

Foto: Eggstein Holz



SEIT ÜBER 40 JAHREN
AN IHRER SEITE

CNC und Kantentage

7. + 8. März 2013

09:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Einladung

Solutions to excellence.



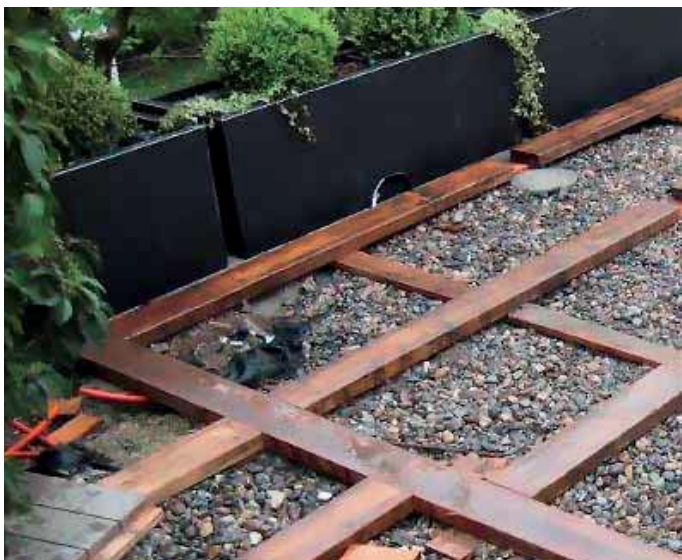
Biesse Schweiz GmbH - Grabenhofstr. 1 - 6010 Kriens - Tel. 041-399 09 09 - www.biesse.ch - info@biesse.ch

MADEiNBIESSE



Anderes Objekt, ähnliche Szene: Nach fünf Jahren weist dieser Douglasienrost bereits erste Faulstellen auf.

Foto: Woodness



Mit ein Grund für die frühen Holzschäden: Eine schlecht ausgeführte Unterkonstruktion mit Staufeuchte und kompletter Missachtung des konstruktiven Holzschutzes.

Foto: Balteschwiler AG



Moos und welke Blätter – es gibt Terrassenbenutzer, die ihre Holzroste zu wenig pflegen.

Foto: Woodness

Dabei handelte es sich um eine mindere Qualität von Douglasie. Schneider erläutert, dass ihm das Ehepaar versichert hatte, bei der Summe, die es für die Wohnung ausgegeben hat, wäre es nicht mehr drauf angekommen, noch 20 000 oder 40 000 Franken mehr zu investieren und dafür einen Holzrost für die Terrasse zu bekommen, der dem ganzen Ausbaustandard der Eigentumswohnung entsprach – sprich hochwertiger war. «Einerseits hat der GU die Bedürfnisse der Bauherrschaft nicht abgefragt, andererseits hat es die Bauherrschaft ihrerseits versäumt, nachzufragen, was die Wahl einer Holzwahl bedeutete und ob es bessere Alternativen gab. Doch das ist häufig so», weiss Schneider, der rät, die Holzroste für Terrassen griffig und verständlich auszuschreiben.

Nachdem das Ehepaar auf dem Rechtsweg keine Forderungen gegenüber dem GU hatte durchsetzen können, beschloss es, die Holzterrasse auf eigene Kosten zu ersetzen. Auf Empfehlung von Schneider wählte es diesmal für die Fläche von mehr als 200 Quadratmetern Sipo Mahagoni.

Beim Auswechseln des Rostes zeigte sich, dass das Douglasiendielen bereits leicht verfaulte Stellen aufwies, weil der ursprüngliche Holzbelag nur ungenügend unterlüftet gewesen war und weil Stau-nässe die komplette Konstruktion aufgrund mangelhaftem konstruktiven Holzschutz stark strapaziert hatte. Aus diesem Grund wurde auch ein neuer Handwerker für den

Austausch beauftragt. In der Firma Eggstein Holz AG fanden die Eigentümer einen kompetenten Partner. Im Juli 2009 fand die Auswechslung des Rostes statt. Das Ehepaar ist mit dem Ergebnis sehr glücklich. Denn nun können die Enkelkinder auf der Terrasse spielen, ohne hinterher verarztet werden zu müssen.

SUSANNA VANEK

WPC: ALTERNATIVE MIT NACHTEILEN

Häufig wird propagiert, WPC sei bei Terrassendecks eine sichere Alternative zu Holz. In der Tat weist WPC eine homogene Oberfläche und eine grosse Lichtechtheit auf. Allerdings ist die Längenausdehnung deutlich ausgeprägter als bei Holz, und auch die Unterkonstruktion muss sorgfältiger ausgeführt werden. Mit anderen Worten: WPC verzeiht Konstruktionsfehler noch weniger als Holz. Zudem ist die Wärmeentwicklung bei WPC höher als bei Holz.

RECHTSWEG

Muss eine GU dafür haften, wenn ein Bauherr mit der Holzwahl des Terrassendecks nicht einverstanden ist? Das Ehepaar aus dem nebenstehenden Artikel machte gegenüber einer Schlichtungsstelle einen Minderwert geltend. In einem zweiten Schritt gelangte das Ehepaar ans Gericht, wo sein Anliegen aber abgeschmettert wurde, weil der GU keine Täuschungsabsicht nachgewiesen werden konnte.

PFLEGE

Unterhaltsvertrag

Nicht immer ist die gewählte Holzart oder die Konstruktionsart schuld, wenn bei einem Terrassenrost das Holz vorzeitig zu faulen beginnt. Eine mangelnde Pflege wirkt sich ebenfalls negativ aus. Dabei muss der Terrassenrost nicht zwingend eingölt werden, es genügt, wenn er geschrubbt wird, damit sich kein Moos bilden kann, und wenn Blätter und Schmutz laufend weggewischt oder -gespritzt werden. Dabei kann es vorkommen, dass sich ein Benutzer der Terrasse nachlässig verhält – siehe Bild links. Reto Schneider empfiehlt den

Handwerkern, die einen Terrassenrost montieren, mit den Benutzern einen Unterhaltsvertrag abzuschliessen. Bei regelmässigen Kontrollen wird nach Schwachstellen gesucht und eine Grundreinigung umgesetzt wird. Schneider denkt, dass dieser Service bei vielen Kundinnen und Kunden gut ankommen würde. Gleichzeitig hätten Betriebe der Holzbranche folgende Vorteile: Sie stünden regelmässig mit ihren Endkunden im direkten Kontakt. So können nicht nur Schäden früher erkannt werden, es ist auch eine kundenbindende Massnahme.